

# Klassik und mehr im historischen Zollgärtchen

**HÖCHST** Sophie-Justine Herr und der Geschichtsverein organisieren eine neue Konzertreihe

Als Judith Freise an der Violine gemeinsam mit Mikiya Kaisho an der Laute und Sophie-Justine Herr am Violoncello die ersten Töne anstimmt, ist es ganz still im historischen Zollgarten des Vereins für Geschichte- und Altertumskunde Höchst. Es ist der Auftakt einer dreiteiligen Konzertreihe, die von der in Unterliederbach lebenden Profimusikerin Sophie-Justine Herr in Kooperation mit dem Höchster Geschichtsverein organisiert wird.

In dem kleinen Garten, in dem es zwischen Grenz- und Grabsteinen, Sphinxen und Gedenktafeln gerade an vielen Stellen blüht, hat der Geschichtsverein 30 Stühle aufgestellt sowie Bänke. Schnell ist alles besetzt; es strömen immer mehr Menschen zum Konzert. Fünf Euro kostet der Eintritt – wer möchte, darf gerne auch mehr für das zweieinhalbstündige Konzert geben. Und das machen tatsächlich auch die meisten Besucher. Sophie-Justine Herr ist es wichtig, dass die Musiker faire Gagen für ihren Auftritt bekommen: Als Freiberuflerin

weiß sie selbst gerade auch seit Corona nur zu gut, dass es notwendig ist, sich dafür stark zu machen. Dass Konzerte mit klassischer Musik an besonderen Orten gut angenommen werden, hat sie in der Zeit der Pandemie festgestellt: Sie selbst spielt hin und wieder mit den Musikern der Kammerphilharmonie Frankfurt, entwickelte mit ihren Kollegen in der Zeit verschlossener Konzertsäle das Format „Nachbarschaftsmusik“, also Konzerte an öffentlichen Orten in Höchst – beispielsweise vor der Justinuskirche. „Damals hat sich ein kleines Stammpublikum gebildet, durch das ich auch in Kontakt gekommen bin mit Verantwortlichen des Geschichtsvereins Höchst“, sagt sie. So wurde die Idee einer kleinen Konzertreihe im Zollgärtchen entwickelt. Deren Realisierung hing nicht nur Corona, sondern auch der Finanzierung ab. Über eine Crowdfunding-Aktion auf der Plattform „KulturMut“ der Aventis-Foundation werden derzeit noch Fördergelder akquiriert. Auf jeden Euro bis zu einem Betrag

von 5000 Euro, der für Kulturprojekte eingeholt wird, geben die Aventis-Foundation und der Kulturfonds Rhein-Main 50 Cents dazu.

„Die Gesellschaft hat sich in den vergangenen Jahrzehnten verändert – klassische Musik hat

heute nicht mehr den gleichen Stellenwert wie früher“, sagt Sophie-Justine Herr. Um mehr Menschen zu begeistern, sei es notwendig, nach neuen Formaten zu suchen. „Auf den Nachbarschaftskonzerten haben wir nicht nur klassische Musik gespielt, son-

dern auch Werke aus Jazz und Pop“, sagt sie. Deshalb ist auch die Premiere der neuen Konzertreihe zweigeteilt: Unter dem Titel „Thomas Baltzar und seine Welt“ erklingen vor der Pause Kompositionen unterschiedlicher Musiker des Barocks. Der zweite Teil ist dem Genre „Weltmusik“ gewidmet. Der erst 17 Jahre alte Bruce John Wahab spielt die Tabla, ein Musikinstrument aus Nordindien, das aus zwei kleinen Kesseltrommeln besteht. Begleitet wird er dabei von dem Gitarristen Max Clouth. Das Programm wechselt für die kommenden zwei Konzerte, die am 9. Juli und am 23. Juli, jeweils von 18.30 bis 21 Uhr, folgen werden. Wegen des begrenzten Platzangebots wird eine vorherige Anmeldung per E-Mail an [zollgartenkonzerte@gmail.com](mailto:zollgartenkonzerte@gmail.com) empfohlen. **ALEXANDRA FLIETH**

## Hilfe erbeten

Wer die neue Konzertreihe finanziell unterstützen möchte, hat unter [www.startnext.com/zollgartenkonzerte](http://www.startnext.com/zollgartenkonzerte) die Möglichkeit dazu.



Sophie Herr und ihre beiden Kolleginnen spielten im Zollgärtchen zwischen Grenzsteinen und den Sphinxen. FOTO: ALEXANDRA FLIETH